



(Quelle: „Karte: General-Anzeiger Online/speedmap)

68.) Niederwahn

(nach Angaben von Toni Weiß und Peter Steeger)

Niederwahn liegt nordöstlich von Much, in dessen Einzugsbereich Niederwahn sich schon immer befand. Es wird im Norden durch die Bundesstraße B56 und im Süden vom Wahnbach eingeschlossen, durch den hier eine Furt führt. Durch Niederwahn zieht sich der allseits bekannte und beliebte Panoramawanderweg. Auch sind Schautafeln des Mucher Autors Arnold Leifert auf dem Lyrikwanderweg zu sehen. Zurzeit leben in Niederwahn in 78 Haushalten 145 Einwohner.

Die heutige Bundesstraße war früher die Reichsstraße Nr. 8, die die ehemalige preußische Rheinprovinz mit Berlin verband und über Köln nach Aachen führte. Lange war diese Straße als befestigte Verbindung zum Hauptort Much von Vorteil für die Bewohner und bäuerlichen Betriebe mit ihren Fuhrwerken. Heute jedoch stellt sie für die Bewohner des Ortes eine sehr starke Belastung und Belästigung aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens und der damit verbundenen Lärmbelastung dar.

Niederwahn wurde erstmals im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Die erste nachweisliche Siedlungsstruktur basiert auf der Katasteraufnahme des Jahres 1820. Zu diesem Zeitpunkt gab es 4 bäuerliche Betriebe und Familien, deren Nachkommen noch heute in oder um Niederwahn leben. Noch heute zeugen viele von den ansässigen Familien errichtete Wegekreuze um den Ort von der Frömmigkeit der Menschen.

Der Fischreichtum der Region, der auch im Mucher Wappen dokumentiert ist, bestätigte sich auch in Niederwahn. Laut Katasternachweis aus dem Jahre 1820

sind im Ort allein 4 Fischteiche nachgewiesen, von denen es heute allerdings keinen mehr gibt.

In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts entstand aufgrund des anwachsenden Siedlungsdruckes westlich nach der Flurbereinigung ein neues Wohngebiet: seit dieser Zeit spricht man von Alt- und Neuniederwahn. Es entstand auch ein neues Wege- und Gewässernetz, das das ursprüngliche Landschafts- und Dorfbild stark veränderte. Nur wenige Häuser sind in ihrem alten Bild noch erhalten:



Haus von Toni Weiß aus dem Jahre 1884, äußerlich kaum verändert

Um das Alte und unseren Lebensraum zu bewahren, verschließt man sich in Niederwahn auch nicht neuen Techniken: wie die Erzeugung von heißem Wasser durch Solarthermie:



Solkollektoren auf dem Scheunendach, Steeger

In der Nähe des Ortes befinden sich der national bekannte Golfplatz, der von Jung und Alt gerne angenommene Sportplatz, die von den Kindern und Jugendlichen stark genutzte Skateranlage und das allseits bekannte Wahrzeichen von Much: die Burg Overbach.

Gerne wird auch die vor vielen Jahren von Eltern gegründete Kindertagesstätte, der Purzelbaum, besucht. Niederwahn ist also durch viele Angebote dem Hauptort Much verbunden, man könnte auch von einem Freizeitareal zwischen diesen Orten sprechen.

Vor 3 Jahren wurde das erste Mal durch einige BewohnerInnen ein Dorffest ins Leben gerufen, das von vielen Nachbarn in lockerer und ungezwungener Atmosphäre gerne angenommen wurde. Heute wechselt der Initiativkreis, so dass man hoffen darf, dass dieses nachbarschaftliche Treffen sich weiter entwickelt und ein fester Bestandteil des Dorflebens wird.

69.) Növerhof

(nach Angaben von Marianne Kehres)

Anhand des Ölgemäldes aus dem Jahr 1944 lässt sich die strukturelle Veränderung unseres entlegenen Mucher Weilers gut beschreiben. Damals lebten alle vier hier wohnenden Familien von der Landwirtschaft. Zwei Kühe oder ein Ochse im Stall waren für die kleinen Betriebe normal. Für die nachfolgenden Generationen war damit aber kein Auskommen zu erwirtschaften. Nach und nach gaben sie auf, der größte von ihnen 1992. Die Flächen wurden von Betrieben in der Umgebung gepachtet. Sie dienen jetzt der intensiven Weidewirtschaft und dem Maisanbau. Singende Lerchen und Wildvorkommen, wie Rebhühner und Fasane, an die sich die Alten noch erinnern können, gehören der Vergangenheit an. Auch die wohl letzte Wildkatze der Region erlebte damals ihr jähes Ende durch einen Schuss. Ihr Fell, damals eine Trophäe, hängt heute als Erinnerungsstück in einem Bienenhaus.



Növerhof im Jahre 1944

Nachdem Bauland ausgewiesen worden war, wuchs der Weiler auf 14 Häuser bunt gemischten Stils. Ebenso vielfältig sind auch die Arbeitsfelder der heute hier lebenden 38 Personen. Dabei wird Eigenständigkeit groß geschrieben und bietet vor Ort sogar einige Arbeitsplätze. Da gibt es eine kleine betreute Lebensgemeinschaft für geistig und mehrfach Behinderte, die im Dorf fest integriert ist. Zudem gibt es ein Büro für Software-Entwicklung, ein Vesta-Zentrum mit Kursen zur spirituellen Entwicklung, eine Kleinimkerei, mit der diese Tradition vom inzwischen verstorbenen Dorfältesten übernommen wurde, sowie - last not least - einen kleinen Schlachtbetrieb.

Nicht jeder Mucher kennt Növerhof, aber fast alle kennen den hier ehemals florierenden Saunabetrieb, der bereits vor 23 Jahren seine Pforten schloss. Seine danach erworbene eher zweifelhafte Berühmtheit rührt von einigen „rotlichtigen“ Wiederbelebungsversuchen her, die allesamt fehlgeschlagen sind. Aber auch das ist schon lange her. Ein Glück für alle.

21 % der hier lebenden Menschen sind Kinder. Der bis dato anhaltende Kinderreichtum unseres Weilers ist eine Freude. Hügelige Landschaft mit Bächen, Wiesen und Wäldern drum herum beflügeln ihre Fantasien, geben ihnen Raum und die Möglichkeit, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Eine gute Basis fürs Leben. Nicht wenige Növerhofer „Neubürger“ sind gerade ihretwegen hierher gezogen.

87 % der Bewohner sind keine gebürtige Mucher und lediglich zwei von ihnen lebten bereits hier, als das schöne Bild gemalt wurde. Heute sind in Sachen Wohnort Flexibilität gefragt. Alte Heimatn müssen oft auf Kosten von Freundschaften und Familie verlassen werden. Niemand kann sich mehr auf viele Jahre festlegen und so wohnen auch die Növerhofer im Durchschnitt hier erst seit 15 Jahren.

Növerhof jetzt, ein typisches Straßendörfchen ohne festen Mittelpunkt ist trotzdem ein Ort, in dem die Bewohner zueinander finden. Oster- und Martinsfeuer, Hochzeiten, Kommunion und runde Geburtstage sind willkommene Gelegenheiten, sich einzuladen und zu begegnen. Menschen mit unterschiedlichsten Ansatzpunkten freuen sich dann aufeinander, nehmen Teil am Glück des anderen und sammeln Kraft für Zeiten, in denen Beistand das Wichtigste ist. So wird ein neues Zuhause zu einem wirklichen Zuhause, und das Wort Heimat bekommt eine neue Bedeutung.

70.) Oberbitzen

(nach Angaben von Paul-Josef Knipp)

Oberbitzen gehört seit Ende 2001 durch die Änderung der Gemeindegrenze zu der Gemeinde Much. In dem einen Haus aus dem Jahre 1944 leben 2 Einwohner.



Oberbitzen

Kirchenrechtlich gehört Oberbitzen zu der Kirchengemeinde St. Georg in Seelscheid. In Oberbitzen ist ein Interkommunales Gewerbegebiet von Much und Neunkirchen geplant.

Gemeinde Much
Der Bürgermeister
i.A. Rüdiger Kulartz